

# Die russische Befreiungsbewegung

Entwicklungstendenzen eines neuen Zeitalters klar zu umreißen versteht, und mit der Kraft des Genies, mit der Sehergabe eines von der Vorsehung berufenen Führers weist er uns den Weg, den wir beschreiten müssen, wenn wir unsere geschichtliche Mission erfüllen wollen.

Die Voraussetzungen für die Erreichung des Zieles sind mehr denn zuvor gegeben. In der Stunde der höchsten Gefahr haben wir alles Schwache und Faule ausgestoßen. Der Führer rief das Volk zum Volksturm auf. Die Eingabefähigkeit der Nation ist im sechsten Kriegsjahr so groß, daß wir im Vertrauen auf die mobilisierte Volkskraft alles wagen und alles hoffen dürfen. Einer in ihren Leistungen unvergleichlichen Wehrmacht steht eine in ihrer Haltung unvergleichliche Heimat gegenüber. Ein Volk, das eines solchen Aufbruches fähig ist, braucht sich keine Sorgen mehr über abgefallene Bundesgenossen zu machen. Es kann mit Recht das Schillerwort für sich in Anspruch nehmen: „Der Starke ist am mächtigsten allein!“ Aber wir sind ja nicht allein, sondern wir sind nur erlöst von allem feigen und unwürdigen Ballast. Neben uns steht in ungeschwächter Kraft unser japanischer Verbündeter und kämpft mit der Tapferkeit eines wirklichen Heldenvolkes, auf unserer Seite stehen auch alle aufrechten Kräfte Europas, die nicht gewillt sind, sich dem Bolschewismus anzuliefern. Auf unserer Seite ist aber vor allen Dingen die Kraft unseres Volkes, eine Kraft, deren Größe wir selber kaum ahnen, die aber von keiner anderen Macht erreicht werden wird, denn wir wissen, wofür wir die höchsten Opfer bringen und schon gebracht haben.

Der Führer hat in seiner Vortragsrede erklärt: „Mit welchem Recht könnte man solche Opfer fordern, wenn man nicht vor seinem Gewissen den heiligen Entschluß besitzt, am Ende dieses Kampfes den deutschen Volksstaat zu verhängen und immer mehr auszubauen, so daß abschließend diese größte Epoche unseres Volkes auch zur Geburtsstunde eines endlich nicht nur alle Deutschen nach außen umfassenden, sondern auch nach innen beglückenden Reiches wird. Indem ich für den nationalsozialistischen deutschen Volksstaat kämpfe, gebe ich dem größten Ringen unserer Geschichte den einzig denkbaren moralischen und sittlichen Gehalt.“

Damit dem Führer dieses große Werk gelingen kann, ist das ganze Volk zur Bekämpfung seiner Todfeinde angetreten. Es ist der Geist des Volksturms, der die Verwirklichung des sozialen Volksstaates durch den Führer verbürgt. Das deutsche Volk ist das einzige Volk in diesem Weltkriege, das einen Führer an seiner Spitze weiß, der für nichts anderes eben als für sein Volk, für Deutschland kämpft. Dieser Führer, der Tag und Nacht arbeitet, um die Voraussetzungen für den Sieg zu schaffen, hat, wie er selber sagte heute keine Zeit zu uns zu sprechen, weil er handeln muß. Um so dankbarer sind wir ihm, daß er uns in dieser Vortragsrede das Gebot wiederholt, das er uns in dieser Vortragsrede gegeben hat: „Wir sind nicht mehr durch die Tat die unzähligen Opfer ehren, die schon in diesem Kampfe gefallen sind. Wir haben die Fahnen hoch und werden sie nicht eher einrollen, als bis der Sieg errungen ist. Welche Kräfte die Feinde auch noch gegen uns aufbieten werden, zuletzt wird doch der Kampfsgeist, die hohe sittliche Kraft des einzelnen entscheiden. Diese Kraft des letzten und höchsten Einsatzes kann aber nur ein Volk aufbringen, das klar das Ziel des Kampfes vor Augen sieht und nicht im Solde fremder Interessen und Mächte steht. Hier haben wir die Fehlerquelle in den jüdischen Verleumdungsabsichten zu suchen. Einmal kommt der Tag, an dem alle Völker den Weltfeind und den ewigen Kriegsverbrecher erkennen, dann aber wird die Macht Judas aufgehört haben und der Weg frei werden, für neue friedliche und aufbauende Zusammenarbeit der Völker. Bahndreher in diesem Freiheitskampf aber sind wieder einmal die Deutschen, wie schon so oft in der Geschichte.“

## Republikaner fordern Francos Rücktritt / Eine Besprechung mit dem Franco-Vertreter in Paris

Wie United Press aus Paris meldet, hatte der frühere spanische Ministerpräsident Maura in der spanischen Beauftragung eine lange Besprechung mit dem spanischen Beauftragten Sangroniz. Die Unterhaltung wurde fast einseitig von Maura bestritten, der die republikanischen Anschauungen über die Zukunft Spaniens entwickelte und die Notwendigkeit von Francos Rücktritt betonte. Maura erklärte, daß es zur Vermeidung eines zweiten Bürgerkrieges erforderlich sei, Verhandlungen mit den in der Emigration lebenden Republikanern anzubahnen, in deren Auftrag er diesen Schritt unternommen habe. In der Meldung wird zum Schluß festgestellt, daß Sangroniz Maura zugesagt habe, dem Auswärtigen Amt in Madrid einen Bericht zuzusenden.

Das sowjetische Interesse an der Entwicklung in Spanien wird durch einige neue Mitteilungen des Moskauer Nachrichtenendienstes illustriert, bei denen es sich um die Haltung

## Handlanger Moskaus

Bonomi-Italiens Bolschewisten erheben neue Machtansprüche Auch im Bonomi-Italien ist der bolschewistische Einfluß ständig im Wachsen. Die italienischen Handlanger Moskaus haben in einer Erklärung erneut ihren Machtanspruch im Bonomi-Italien angemeldet. Die Vorleitung der italienischen Bolschewisten verlangt eine erweiterte Verantwortung und Stärkung des Einflusses in der Regierung. Nach dem Beispiel Rumäniens und Finnlands wird eine beschleunigte Bolschewisierung des gesamten politischen Lebens gefordert, hier wie dort unter dem Tarumantel der Demokratisierung verborgen. Wie in Frankreich fordern die Bolschewisten auch im Bonomi-Italien die Anerkennung der sogenannten Befreiungsausschüsse als staatliche Organe.

Wie eine Neutermeldung aus Rom besagt, veranstalteten die dortigen Kommunisten am Sonntag große Demonstrationen, die der Minister ohne Geschäftsbesuch und Sekretär der kommunistischen Partei Loialatti aus „größte politische Demonstration, die jemals in Rom abgehalten wurde“, bezeichnete. Durch die Demonstration sollte der 27. Jahrestag der bolschewistischen Revolution „gefeiert“ werden.

## Bolschewistische Mordgier

Drei Massengräber in Kroatien

Kürzlich stieß man in Jelenol bei Reifniz, einem kleinen Ort zwischen Laibach und Gottschee, auf drei Massengräber, die die Opfer beherbergen, die von bolschewistischen Banden im Jahre 1943 nach dem Verrat Badoglios im slowenischen Untertrainer Gebiet ermordet worden waren.

Am 15. Oktober 1943 und in der Nacht zum 23. Oktober 1943 hatten die Banditen einen Teil der Bewohner von Reifniz, darunter Frauen und Kinder, nach unbeschreiblichen Martern erschossen und verscharrt. In den drei Massengräbern fand man jetzt die Leichen von 119 Opfern bolschewistischer Mordgier. Die Leichen lagen kreuz und quer übereinander. Fast allen waren die Hände mit Draht gefesselt. Einige lagen mit gekrümmten Beinen, ein Beweis, daß sie noch lebend in die Grube geworfen worden und unter unglücklichen Qualen erstickt waren. Vielen der Opfer war der Schädel durch Kolbenschläge zerschmettert und fast alle waren sie von den Banditen ihrer Kleider und Schuhe beraubt worden. Von den Toten konnte nur ein Teil identifiziert werden, weil viele durch die Mißhandlungen bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren.

ueber die Organisation und die Zielsetzung der von General Blawow geführten russischen Befreiungsarmee teilte einer der nächsten Mitarbeiter General Blawows, General Schilow, einem Vertreter des „Wissenschaftlichen“ aufschlußreiche Einzelheiten mit. Die Befreiungsbewegung, an deren Spitze General Blawow steht, ist die direkte Fortsetzung jenes großen Kampfes, den die Völker Rußlands im Laufe vieler Jahre geführt haben, um ihre Lage zu verbessern, ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu erringen, sich Gerechtigkeit und Zukunftsmöglichkeiten zu erkämpfen. Obwohl ohne Führer und unbewaffnet, hat das Volk dennoch den Kampf gegen die Bolschewisten aufgenommen und ununterbrochen geführt. Dieser Kampf begann mit dem Kronstädter Aufstand 1921 und dauert bis heute.

Die Organisation und Zusammenfassung der aktiven Kräfte der Völker Rußlands zum Kampf gegen den Bolschewismus ist erst möglich geworden, als der Krieg die Mauer zum Einsturz brachte, die von den Bolschewisten zwischen Rußland und der übrigen Welt aufgerichtet worden war. Tausende von Millionen ehemaliger Sowjetmenschen, die der Stalinschen Tyrannei entronnen sind und die Möglichkeit zu einem organisierten Zusammenschluß erhalten haben, haben den Kampf gegen den Bolschewismus aufgenommen. General Blawow ist unter diesen Millionen als diejenige Persönlichkeit hervorgetreten, die am vollständigsten und klarsten die Bestrebungen der Völker Rußlands erkannt und zum Ausdruck gebracht hat. Unter seiner Führung vollzieht sich schon seit mehr als drei Jahren der Zusammenschluß der Völker Rußlands, der den Sturz des Bolschewismus antreibt. Die Befreiungsbewegung stützt sich nicht nur auf die Massen. In der Hauptache stützt sie sich auf die Völker, die sich jenseits der Front befinden und die unter der Last des Krieges und des bolschewistischen Terrors ächzen. Sie erwarten die Stunde der Befreiung. Schon jetzt erheben im sowjetischen Hinterland bewaffnete Gruppen die Fahne des Kampfes gegen die Stalinsche Tyrannei.

Die Befreiungsbewegung ist keine Partei, keine Angelegenheit einer kleinen Schar von Politikern, sondern der lebendige Ausdruck des Volkswillens. Die Menschen, die sich diesseits der Front befinden, haben die Möglichkeit gehabt, den ganzen Antikommismus der Stalinschen Liga zu erkennen und die Überzeugung zu gewinnen, daß die europäischen Völker gar nicht daran denken, das terroristische Bolschewistensystem zu unterstützen. Wie tief diese Erkenntnisse in die breiten Massen der sich diesseits der Front befindenden Angehörigen der Völker eingedrungen ist, davon zeugt der Massenstrom der Freiwilligen zu unserer Befreiungsarmee. Unrichtig gelagt, haben wir im Augenblick noch gar nicht die Möglichkeit

## Schwerpunkt beiderseits Mes / Seit Beginn der Schlacht um Mes 222 USA-Panzer vernichtet

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am der Westfront lag auch am gestrigen Tag der Schwerpunkt der heftigsten Kämpfe im Raum beiderseits Mes. Gegen heftigen Widerstand unserer Truppen und ihre Gegenangriffe konnten die Nordamerikaner ihren Brückenkopf nördlich Diebenhofen nur geringfügig erweitern, aber in die Stadt selbst eindringen. Um die alte Zitadelle wird heftig gekämpft. Südöstlich Mes wurden an der Nord die feindlichen Panzerkräfte abgefangen und wieder zurückgeschlagen. Im Raum Mörchingen fügten unsere Divisionen in erbittertem Panzertreffen dem Gegner hohe Verluste zu und warfen ihn aus einer Reihe von Ortschaften. Seit Beginn der Schlacht um Mes haben unsere Truppen 222 amerika-

## Jüdische Rachepläne

Die englische Zeitschrift „Sunday Dispatch“ veröffentlicht die Grundzüge eines Planes, der die jüdische Unterwerfung gegen das nationalsozialistische Deutschland midergibt. Dieser Plan sieht vor, daß die gesamten männlichen und weiblichen Arbeitskräfte in Deutschland, und zwar alle Männer zwischen 16 und 65 Jahren, und alle Frauen bis zu 50 Jahren, registriert werden sollen, um zur Sklavenerbeit in den Feindländern und zwar in erster Linie in der Sowjetunion, eingesetzt zu werden. Weiter ist geplant, alle deutschen Reservisten an Lokomotiven und Wagen, an Maschinen und Werkzeugen für die sowjetische, britische und amerikanische Industrie zu reaktivieren. Die gesamte deutsche Industrie soll stillgelegt werden und das deutsche Verkehrsnetz unter die Kontrolle von Bolschewisten, Engländern und Amerikanern gestellt werden.

## Erhaltung der schweizerischen Wehrkraft

Auf einem Parteitag sprach der Vorsitzende des eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Dr. Kobelt, über die Erhaltung der schweizerischen Wehrkraft. Er betonte, daß die Schweiz nie auf ihre Wehrhaftigkeit verzichten dürfe, wenn sie ihre Unabhängigkeit erhalten wolle.

## Moskaus Einfluß in der Schweiz

Das Zusammenwirken Moskaus mit den schweizerischen Antikommunisten ist aus einer Entschlüsselung erkennbar, die laut Schweizer Depeschengentur der Landesvorstand der sogenannten Schweizer Partei der Arbeit veröffentlicht. In der Entschlüsselung, deren Forderungen den Moskauer Einfluß verraten, heißt es, daß der Rücktritt von Bundesrat Bilet Galar die schwere politische Krise allein nicht zu beheben vermöge. Diese Krise könne nur durch eine Reorientierung der Schweizer Innenpolitik beseitigt werden. Im einzelnen werde die Aufhebung von Partei- und Religionsverboten und eine Erneuerung des Nationalrates gefordert. In einem Artikel des „St. Galler Wochenblattes“ heißt es, daß man noch viele kalte Duschungen aus Moskau erleben werde.

## „Kampfthätige und erprobte Verbände“

Die alliierten Truppen an der Westfront sehen, wie der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“ feststellt, die gegenwärtige Lage sehr realistisch. Der Sonderberichterstatter der „Yorkshire Post“, der in der letzten Zeit viele Stellen der Westfront besuchte, fasse seine Eindrücke dahin zusammen: Die alliierten Truppen seien zwar recht stolz über ihren Vormarsch, jedoch seien sie sich bewußt, daß die Deutschen einen großen Sieg gewonnen hätten, indem sie die Pause der letzten Zeit zur Stabilisierung ihrer Front ausnutzten. Während die alliierten Soldaten in ihren Zeitungen läsen, die deutsche Wehrfront sei überfüllt mit Truppen besetzt worden, die aus Greifen, Knaben, Krüppeln, Verbrechern und Schwachsinnigen beständen, lehre sie die Erfahrung, daß es sich um gute, kampftätige und erprobte deutsche Verbände handele. Der einzelne deutsche Soldat sei auch weiterhin außerordentlich gut ausgerüstet und schlage sich mit Mut und Entschlossenheit. Die alliierten Soldaten seien sich auch bewußt, daß der deutsche Gegner über verstärkte Nachschublinien verfüge, die es möglich machten, ein Artilleriefeuer zu entfalten, wie es seit den Kämpfen in der Normandie nicht schwerer gewesen sei.

## „Wir stehen nicht allein“

Ungarns Oberkommandant über die Verteidigung Budapests Der Oberkommandierende der in Ungarn kämpfenden Hottveds, Feldmarschallantant Agóssy, hat einem Kriegsberichterstatter eine Erklärung abgegeben, in der er vor allem betonte, daß Budapest mit aller Tapferkeit verteidigt werde. Er fordere Vertrauen, Glauben und Disziplin. Es müsse alles geopfert werden im Interesse der ungarischen Zukunft. Es werde gekämpft werden für die Ehre der ungarischen Nation und den Schutz des ungarischen Volkes.

Weiter sagte der General: „In unserem Kampf und in unserer Standhaftigkeit stehen wir nicht allein. Neben uns und mit uns kämpfen unsere deutschen Kameraden. Ich stelle auf Grund eigener Erfahrungen fest, daß der deutsche Soldat genau so für Budapest kämpft und blutet, wie für den deutschen Boden.“

Der jüdische Verlag „Dawn“ wird vom 16. November ab eine neue Etappen-Abendzeitung „Express“ herausbringen. Ueber die Tenben dieses neuen Blattes besteht kein Zweifel: es soll den Eifer der Juden gegen Deutschland verstärken.

keit, alle die zu verwenden, die bereit sind, sofort ihr Leben für die Befreiung unserer Heimat zu opfern.

Im sowjetischen Hinterland aber erheben sich spontan Bauern, Arbeiter und Soldaten die sich die „Blawow-Genossen“ nennen. Diese spontane antibolschewistische Kampfbewegung ist der beste Beweis dafür, daß die Massen nur darauf warten, zu einer organisierten Kampfkraft zu werden, die die bolschewistische Diktatur stürzen wird.

Der Mißerfolg aller bisherigen antibolschewistischen Kampfversuche in der Sowjetunion ist auf das Fehlen einer zentralen, leitenden Kraft zurückzuführen. Im Resultat der Vorbereitungsarbeit, die unter der Leitung von General Blawow und seinen nächsten Mitarbeitern durchgeführt worden ist, hat sich ein betriebsartiges zentrales Organ der antibolschewistischen Befreiungsbewegung herausgebildet. An seiner Verfügung stehen politisch, geschult und moralisch gefestigte Menschen in einer Zahl, die um ein Tausendfaches die Zahl jener geschulten Kräfte übersteigt, mit denen feinerzeit der Bolschewismus zum Kampf um die Macht angetreten ist.

Die Hilfe Deutschlands für die russische Befreiungsbewegung ist von unschätzbarem Wert. Deutschland hat als erstes die Fahne des Kampfes gegen den Bolschewismus erhoben und ist gegen die Versuche des Internationalismus aufgetreten, alle anderen Völker ebenso zu unterjochen wie die Völker Rußlands. Deutschland hat der Befreiungsbewegung unschätzbare Hilfeleistungen erwiesen, indem es die uns von Europa trennenden Mauern zum Einsturz gebracht, vielen Millionen Russen die Möglichkeit zu einer Organisation gegeben und ihnen schließlich auch die Waffen zum bewaffneten Kampf gegen den Bolschewismus gegeben hat. Die Völker Rußlands wissen, daß ihr geschichtliches Schicksal, ihre wirtschaftlichen und geographischen Interessen mit denen des deutschen Volkes verbunden sind.

Die Aussichten für einen Erfolg des Kampfes gegen den Bolschewismus waren nie so günstig wie jetzt: 1. Die Völker Rußlands haben den frechen Betrug erkannt, mit dem Stalin in diesem Krieg operiert. Es ist nunmehr einem jeden klar, daß der Bolschewismus keinen „vaterländischen Freiheitskampf“ führt, sondern einen imperialistischen Eroberungskampf führt. 2. Das Maß der Leiden der vom Bolschewismus unterjochten Völker ist zum Uebermaß voll. 3. Gegen den Bolschewismus treten nunmehr auch die nationalen Kräfte der Völker Europas auf, die von ihren Regierungen verraten worden sind und dem Bolschewismus zum Opfer fielen. 4. Die Befreiungsbewegung der Völker Rußlands hat in der Befreiungsarmee und ihrem zentralen Organ a organische Zentrum gefunden, das es braucht.

## Beginn der Schlacht um Mes 222 USA-Panzer vernichtet

Jäger deutscher Widerstand bei Forli

Die Panzer und Panzerpähwagen vernichtet. Vor unseren Festungen im Westen hat sich das feindliche Artilleriefeuer und die Flieger- und Kampffähigkeit verstärkt. Feindliche Angriffe gegen die Ostfront der Festung St. Nazaire scheiterten. — Das Vergeltungsfeuer auf London wurde fortgesetzt.

Im Strassischen Apennin zerstörte schwere Artillerie südlich Vergato stärkere feindliche Kolonnen. In der Schlacht um Forli gelang es den Briten, gegen den zähen Widerstand unserer Truppen erst nach schweren, den ganzen Tag über andauernden Kämpfen nördlich der Stadt auf schmaler Front in unsere Stellungen einzudringen und etwa zwei Kilometer vorwärts zu kommen.

Die Schlacht im Raum östlich Budapest nahm bei erhöhtem Kräfteeinsatz des Gegners an Umfang und Heftigkeit zu. Unsere Panzerverbände warfen den in Faszeren eingedrungenen Feind im Gegenangriff wieder zurück und schossen dabei 33 sowjetische Panzer ab. Durch den hartnäckigen Widerstand deutscher und ungarischer Truppen wurden beiderseits Meßlöweß die mit zehn Schützenbataillionen und zahlreichen Panzern angreifenden Bolschewisten am weiteren Vordringen verhindert.

Südwestlich des Dulla-Passes und beiderseits der Kominter-Heide scheiterten sowjetische Aufklärungsverbände. Im Raum von Auh verstärkte der Gegner seine am Vortage begonnenen Angriffe, die jedoch auch gestern erfolglos blieben.

Im Westen und über dem Reichsgebiet war die feindliche Fliegeraktivität am gestrigen Tage gering.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: Leutnant Sudholt, Führer der 7. Kompanie des Volksgrenadierregiments 993, durchbrach an der Spitze seines Stoßtrupps eine feindliche Stellung an der Westfront, sprengte in der Tiefe des feindlichen Hauptkampfbereiches 12 Bunker, drang in einen zwei Kilometer hinter der Front liegenden stark besetzten Ort ein und vernichtete dessen Besatzung, soweit sie sich nicht zur Flucht wandte. Er kehrte mit Gefangenen wieder in die eigenen Stellungen zurück.